Zeitschrift: The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK

Herausgeber: Federation of Swiss Societies in the United Kingdom

Band: - (1929)

Heft: 388

Rubrik: Prepaid subsciption rates

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

The Swiss Observer

FOUNDED BY MR. P. F. BOEHRINGER.

The Official Organ of the Swiss Colony in Great Britain.

EDITED BY DR. H. W. EGLI WITH THE CO-OPERATION OF MEMBERS OF THE LONDON COLONY.

Telephone: CLERKENWELL 9595 — *Published every Friday at* 23, LEONARD STREET, LONDON, E.C.2. — Telegrams: FREPRINCO, LONDON.

VOL. 9—No. 388 — LONDON, MARCH 30, 1929. — PRICE 3d.

PREPAID SUBSCRIPTION RATES

UNITED KINGDOM AND COLONIES	3 Months (13 issues, post free)	3/6
	6 " (26 " ")	6/6
	12 " (52 " ")	12/-
SWITZERLAND	6 Months (26 issues, post free)	Frs. 7.50
	12 " (52 " ")	" 14.—

(Swiss subscriptions may be paid into Postscheck-Konton Basle V 5718).

HOME NEWS

FEDERAL.

THE "RED" MEETING HAPPILY AVERTED.—Thanks to the energetic measures taken by the responsible authorities, the international anti-Fascist meeting called by the Swiss Communists to be held at Basle on Palm Sunday, was effectively prevented without any active violence. The important buildings in Basle were guarded; troops had been drafted into the neighbourhood of the town; the frontier guards were reinforced, and prominent Swiss Communists in all parts of the country were turned back home by the police when boarding trains going to Basle. Thus the Communists in Basle were unable to get any number of demonstrators together and the Sunday passed as calmly as one could wish for. The troops were partially withdrawn long before midnight.

Unfortunately, in Zurich some excesses of a crowd of Communists demonstrating in front of the Socialist Volksrecht could not be prevented. However, the damage did not go beyond a broken show-case and a few bashed heads.

* * *

REMOVAL OF INTERNATIONAL TRADE RESTRICTIONS.—The Federal Council recommends the ratification of the international conventions for the Abolition of Import and Export Restrictions and for facilitating the export of hides, skins and bones. The conventions have been drafted in accordance with the recommendations of the Economic World Conference of 1927.

* * *

UNEMPLOYMENT.—At the end of February the number of registered unemployed men and women in Switzerland amounted to 15,979, as against 16,284 a month earlier and 12,017 a year before. The index of the cost of living remains stationary at 161 (June, 1914—100).

* * *

POPULATION STATISTICS.—The number of marriages in Switzerland in 1928 was 30,050—an increase of 1,465, or 5 per cent., compared with 1927. 48,063 deaths were registered last year, 1,139 fewer than the year before. The births amounted to 69,594, about the same number as in 1927. gl.

* * *

LOCAL.

ZUM ROTEN TREFFEN IN BASEL.—Nach der Mittagsstunde am Palmsonntag sammelte sich in Kleinbasel ziemlich viel Volk an. Grössere Gruppen umstanden namentlich das Areal der Kaserne. Die Zugänge zum Kasernenhof waren mit Sackleinwand verkleidet, so dass die Menge von dem Militär nichts zu sehen bekam.

Unter den Kommunisten war inzwischen die Losung ausgegeben worden, sich punkt 3 Uhr auf dem grossen Platz hinter der Mustermesse am Riehenring zu besammeln. Sie sollten zuvor sich unauffällig in die zunächst liegenden Wirtschaftslokale begeben, und zwar ohne das rote Abzeichen, doch um die festgesetzte Stunde war der Platz mit Basler Polizei und Militär besetzt. Die Kavallerie hatte sich zu Pferde längs der Rückwand der Mustermesse aufgestellt und brauchte zur Räumung des Platzes nicht einzugreifen, da die Polizei mit dieser Aufgabe leicht fertig wurde. Es mögen sich einige Hundert Neugierige angesammelt haben, die ohne weitere Mühe in die benachbarten Strassen zurückgewiesen wurden. Nachher wurden noch an einzelnen andern Plätzen Kleinbasels einige Versuche des Zusammenscharens gemacht; die Anführer probierten Reden zu halten, kamen aber nicht weit, da immer wieder sofort das Militär oder die Polizei zugegen war, um die Demonstranten zu zerstreuen.

Gegen 5 Uhr wurde der kommunistische Sekretär Bodenmann von Detektiven verhaftet und nach dem Lohnhof geführt. Ebenso wurde die bekannte Kommunistin Rosa Grimm verhaftet.

Wirksam waren die Massnahmen, welche die deutschen und französischen Behörden jenseits der Grenze getroffen hatten. Der deutsche Grenzschutz war verstärkt worden, um womöglich jeden Zwischenfall mit den schweizerischen Nachbarn zu vermeiden. Die elsässische Grenze war von Gendarmen zu Pferd den ganzen Sonntag über scharf bewacht. In Leopoldshöhe hatte Meldungen zufolge eine Versammlung von einigen hundert deutschen Kommunisten stattgefunden, an der aber beschlossen worden war, keinen Versuch zu machen, nach Basel vorzudringen, da sich dies als aussichtslos erweise.

Am Sonntag früh um 7 Uhr wurde der Stab der Ordnungstruppen von Liestal nach Basel verlegt. Um halb 8 Uhr traf die Infanterierekrutenschule Liestal per Camion, die Radfahrerunteroffiziersschule Winterthur auf ihren Rädern ein. Im ganzen standen für die Dislozierung der Truppen 50 Camions zur Verfügung, welche der Motorfahrzeugrekrutenschule zugeteilt sind. Die andere Hälfte der Camions verblieb den Truppen in Rheinfelden, Möhlin und Kaiseraugst, wo die drei Bataillone des Regiments 26 von Winterthur Quartier genommen hatten. Um halb 9 Uhr rückten die Kavallerierekruten aus Aarau in der Stadt ein. Einige Teile dieser Schule verblieben in Rheinfelden und Kaiseraugst, wohin auch eine Kompagnie zur Unterstützung der Polizei, welche die dortige Brücke bewachte, gelegt wurde. Eine Kompagnie Infanterie lag in Birsfelden zum Schutze des dortigen Flugplatzes. Zwischen 11 und 12 Uhr wurde ein Zug Sappeure ins Basler Rathaus verlegt, um jegliche Demonstration auf dem Marktplatz zu verhindern. Während des ganzen Vormittags und Nachmittags zogen Polizeiabteilungen von zwanzig und dreissig Mann auf dem Fahrrad und per Camion speziell durch die Quartiere Kleinbasels, wo sich immer und immer wieder Menschenmassen ansammelten. Nach 2 Uhr gingen sechs Detachemente ab, um verschiedene Lokale, wo vorwiegend Kommunisten verkehren, einer Durchsuchung zu unterziehen. Bei diesen Streifen fiel der Polizei in einem Kleinbasler Restaurant eine Gruppe von Kommunisten in die Hand, welche dort eine Art Sanitätsposten eingerichtet hatten. Es handelte sich vornehmlich um Zürcher und Ostschweizer Kommunisten, darunter Trostel von Zürich und Fräulein Dr. Tobler aus St. Gallen.

Besonders grosse Menschenmassen hatten sich vor dem Bläsitor, das vom Militär besetzt war und vor dem Maschinengewehre aufgestellt waren, angesammelt. Von Zeit zu Zeit wurden diese meist aus Zuschauern bestehenden Mengen auseinandergetrieben, ohne dass in einem einzigen Fall von der Waffe Gebrauch gemacht worden wäre. Es wurden auch keine Verletzungen gemeldet. *B.T.*

* * *

SOLOTHURN.—In der Volksabstimmung vom Sonntag wurden bei schwacher Beteiligung die Vorlage über die Revision des Wahlgesetzes mit 6411 gegen 1097 und die Vorlage über die Revision des Kantonsschulgesetzes mit 6055 gegen 1386 Stimmen angenommen. *N.*

* * *

ZUR UNTERSCHLAGUNGSAFFAERE STADELMANNS.—In der Unterschlagungsaffäre Stadelmann, des gewesenen Bureauchefs der Eidgenössischen Bank, verhaftete die Polizei das Ehepaar Meier-Hunziker, Villa "Anna," an der Germaniastrasse 1 in Zürich, das der Gehilfenschaft verdächtigt wird. Stadelmann, ein Onkel des kürzlich wegen Unterschlagung von gegen 100,000 Fr. verhafteten Angestellten der Schweiz. Bankgesellschaft, hatte Frau Meier-Hunziker als Serviertochter kennen gelernt.

Im Zusammenhang mit der Unterschlagungsaffäre bei der Eidg. Bank wurde ausser dem Ehepaar Meier-Hunziker am Dienstag in Monaco auch der dritte Mitwisser der Unterschlagungsaffäre, der 1880 geborene Wilhelm Otto Horber, Maschineningenieur von Annetswil-Wängi (Thurg.) verhaftet. Horber, der in Zürich wohnhaft ist, aber sich vor einiger Zeit ins Ausland begab, wurde wegen Gehilfenschaft bei Betrug in bedeutendem Betrage steckbrieflich verfolgt. Seine so rasch vorgenommene Verhaftung ist dem bewährten modernen Fahndungsdienst der Zürcher Kantonspolizei zu verdanken. *Z.*

* * *

EIN AUSLANDSBUENDNER VERMACHT SEINER HEIMAT VIEREINHALB MILLIONEN.—Der kürzlich verstorbene Auslandsbündner Anton Cadonau von Waltensburg im Bündner Oberland hat Vermächtnisse von 4,5 Millionen Franken zu gemeinnützigen Zwecken gemacht, u. a. 1,5 Millionen Fr. für das Kantonsspital in Chur, 390,000 Fr. für die Pflege der romanischen Sprache, 500,000 Fr. für das eventuelle Tal-Asyl in Ilanz, 200,000 Fr. zugunsten der Schweizerischen Vereinigung für den Völkerbund, 100,000 Franken für die Stiftung Pro Juventute speziell zugunsten Graubündens, 300,000 Fr. für die bündnerische Heilstätte in Arosa und weitere Vermächtnisse für bündnerische Gemeinden und Institutionen. *N.*

TOEDLICHER VERKEHRSUNFALL.—Am Dienstag abend um 21 Uhr 30 stiessen im Innern des Städtchens Aarburg ein Motorrad und ein Automobil zusammen. Der 1894 geborene Max Wagner wollte auf dem Motorrad die Strasse schräg überqueren und wurde dabei vom Automobil überfahren. Er erlitt einen Schädelbruch und war auf der Stelle tot; sein 11jähriges Töchterchen, das sich auf dem Soziussitz befand, liegt mit schwerer Kopfverletzung im Kantonsspital Olten, doch besteht Hoffnung, es zu retten. Die Frau des Verunglückten musste am Strassenrand zusehen und leistete die erste Hilfe. Der Automobilführer, ein Luzerner, wurde bis zur vollständigen Abklärung des Unglücks durch die amtliche Untersuchung in Haft genommen.

* * *

VERGIFTET.—Der 44jährige Karl Kühner wurde in seiner Autogarage in St. Gallen tot aufgefunden. Er hatte bei geschlossener Tür den Motor laufen lassen, wodurch er das Opfer einer Gasvergiftung wurde.

* * *

LUZERN.—Die Stadt Luzern hat durch den Tod zwei originelle und beliebte Männer verloren. In hohem Alter ist alt Strafhausdirektor M. Hügi gestorben, früher Lehrer und dann während vieler Jahre Direktor der kantonalen Strafanstalt. Herr Hügi war nach aussen eine etwas in sich gekehrte Natur, die einer gewissen Schroffheit nicht entbehrte. Aber er hatte eine Seele, in der auch goldner Humor wohnte—und die so den Weg wieder zu andern Herzen fand. Ebenfalls in hohem Alter ist alt Polizeikommissär Heinrich Moser verschieden, eine stadtbekannte Persönlichkeit. Zuerst Kaufmann, kam er später als Kapitän auf den Luganer See, nachdem er auf dem Vierwaldstättersee seine "Seebären-Karriere" begonnen hatte. Der Verstorbene führte auch eine originelle und humorvolle Feder, und mancher gute Tessiner Brief fand seinen Weg in die Luzerner Presse. Von Lugano aus kam Moser wieder nach Luzern und wurde hier städtischer Polizeikommissär. Unter einer rauhen Schale wohnte auch hier ein goldenes Herz, wenn es auch etwa mit der Strenge durchbrennen konnte. *Z.*

* * *

BASEL.—Im Alter von 56 Jahren starb am Sonntagabend in Basel unerwartet Christian Singer, der Inhaber der Schweizerischen Bretzel- und Zwiebackfabrik Christian Singer und Erbauer des Singer-Hauses am Marktplatz in Basel. *Z.*

* * *

FRIBOURG.—Le Conseil Fédéral a décidé de faire de Bulle (Fribourg) une place d'armes. Une délégation du Département militaire fédéral a visité la ville et choisi l'emplacement pour le futur arsenal fédéral qui sera construit sur un terrain longeant la route cantonale Bulle-Vevey près du hangard d'aviation.

Suivant le 36me rapport de la Banque de l'Etat de Fribourg, le mouvement général des opérations en 1928 s'est élevé à Frs. 1,494,027,923.18 contre Frs. 1,423,456,522.58 en 1927. Le bénéfice net est de Frs. 2,511,155.12, soit une augmentation de Frs. 72,535.24; Frs. 80,000 vant à l'Université. Le fonds de réserve de la Banque s'élève à Frs. 5,500,000.

* * *

POUR L'ECOULEMENT DES VINS VAUDOIS.—Les difficultés économiques et la crise qui a frappé la viticulture ont, comme on sait, engagé la Société vaudoise d'agriculture et de viticulture à créer de concert avec la Fédération vaudoise des vignerons un office central des vins. Cette création remonte au 1er novembre 1928.

L'office s'est donné pour tâche de renseigner les viticulteurs sur les méthodes commerciales modernes, sur le marché des vins en général et sur celui des vins vaudois en particulier. It s'efforcera également d'étudier toutes les questions touchant le vin et plus particulièrement celles se rapportant au vin vaudois et à ses débouchés. Il fera en sorte d'exercer une influence heureuse auprès des consommateurs de vins et parmi les commerçants. Pour accomplir sa mission, l'Office précité a prévu tout un plan de travail sur lequel nous aurons l'occasion de revenir. Signalons cependant sans plus tarder l'apparition de cartes-menus illustrées portant soit en français, soit en allemand une inscription invitant à déguster le vin vaudois. Un lumineux paysage de Lavaux incline tout naturellement le consommateur à penser aux produits de nos vignes.

Des estampilles portant une grappe opulente auprès d'un verre plein de vin doré permettront